

International

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **151 (1985)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inter- national

BR Deutschland

Zum neuen Tarnanstrich der Bundeswehr-Fahrzeuge

Zur besseren Tarnung der Fahrzeuge der Bundeswehr im Gelände führt die Bundeswehr einen neuen Tarnanstrich ein. Um hierfür erhebliche Millionenbeträge einzusparen, sollte dies durch die Soldaten in den Bataillonen selbst durchgeführt werden. Hierzu wurden entsprechende Durchführungsvorschriften und Hinweise erlassen, die erheblich schärfer gefasst sind als die Schutzbestimmungen der zuständigen Berufsgenossenschaften.

Da es bei der Durchführung dieser Anstriche zu unerwartet hohem Arbeitsaufwand und erheblich hoher zeitlicher und organisatorischer Belastung der Truppe kam, sowie selbst bei sachgemäßer Handhabung die Möglichkeit gesundheitlicher Beeinträchtigung entstehen könnte, hat der Inspekteur des Heeres angeordnet, die begonnenen Arbeiten zu unterbrechen.

Am Fleckentarnanstrich für die Kraftfahrzeuge wird jedoch festgehalten, der Umfang und die Durchführung des Programms werden neu geregelt. jst

Kälte- und Nässechutz der Wehrmänner der Bundeswehr wird noch in diesem Jahr deutlich verbessert

Der Kälte- und Nässechutz der Soldaten, der sich im vergangenen Winter als unzureichend erwiesen hat, wird noch in diesem Jahr deutlich verbessert. Insgesamt sollen dafür 1985 rund 70 Millionen Mark ausgegeben werden. Ausserdem erhalten die Soldaten eine modernere Sportbekleidung. Dafür ist 1985 eine Summe von rund 24 Millionen Mark vorgesehen.

Auf der Grundlage der Erkenntnisse, die der eingesetzte Sonderbeauftragte bei der Truppe gewonnen hat, und der Forderungen von Abgeordneten des Haushalts- und Verteidigungsausschusses wurde ein Sonderprogramm erarbeitet. Danach sind Beschaffungen zur

– Verbesserung des Kälte- und Nässe-schutzes,

– Modernisierung der Sportbekleidung, – Ergänzung der allgemeinen Ausstattung in einem Gesamtumfang von rund 485 Millionen Mark vorgesehen. Inwieweit sich aus den künftigen Erkenntnissen des Sonderbe-

auftragten noch weitere Massnahmen mit der Folge zusätzlicher Kosten ergeben, bleibt abzuwarten.

Vorrang haben die Verbesserungen beim Kälte- und Nässechutz. Die hierfür notwendigen Beschaffungen können im wesentlichen im Jahre 1986 abgeschlossen werden.

Noch nicht entschieden ist, welche Artikel des Kälte- und Nässe-schutzes für die allgemeine Ausstattung, das heisst für jeden Soldaten, und welche als zusätzliche Ausstattung bei Bedarf vorgesehen werden. Für den kommenden Winter wird gezielt dort ausgestattet, wo die Soldaten vorhersehbar besonderen Witterungsbedingungen ausgesetzt sind, weil die einzelnen Artikel noch nicht im vollen Umfang zur Verfügung stehen werden. Zusammen mit der noch vorhandenen zusätzlichen Winterbekleidung alter Art (Feldhosen aus Wolle, Kopf-, Leib-, Kniewärmer, Einziehfutter zum Überhandschuh, Winterunterhosen, Filzeinlegesohlen) werden die Soldaten spürbar verbessert gegen Witterungseinflüsse geschützt sein.

Bei der Sportbekleidung werden 1986 weitere Artikel im Wert von rund 54 Millionen Mark zulaufen, die restliche Sportausrüstung wird in den Jahren 1987 bis 1990 beschafft. jst

Frankreich

Zur militärischen Atomforschung Frankreichs

Zum ersten Male wurden Einzelheiten über das atomare militärische Forschungsprogramm veröffentlicht. Das ausführende Organ ist das staatliche Atomkommissariat in enger Verbindung mit dem Verteidigungsministerium. Es verfügte für diese Arbeiten 1985 über 7,17 Milliarden F (plus 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr). 31,3 Prozent der Mittel für die Waffensysteme dienen der Produktion von Sprengköpfen. In diesen Bereich fällt die Produktion der Atomsprengköpfe für die neuen Mehrsprengkopfraketen des im ersten Halbjahr 1985 in Dienst gestellten 6. Atomunterseeboots. Es wird im laufenden Jahr ferner die Produktion für die zur Modernisierung der anderen Unterseeboote benötigten Sprengköpfe eingeleitet sowie für die Sprengköpfe einer Luft-Boden-Rakete, die die noch vorhandenen Atombomber Mirage IV und die Jagdbomber Mirage 2000 ausstatten soll. Die Studien für zukünftige Waffen, insbesondere für die Atomkanone Hades, nehmen 18,3 Prozent der für die Waffensysteme bewilligten Mittel in Anspruch. 33,4 Prozent werden für die unterirdischen Versuchsexperimente benötigt und der Rest für allgemeine Forschungsarbeiten mit besonderer Blickrichtung auf den Einsatz von Laserstrahlen.

Im militärischen Sektor befasst sich ferner das Atomkommissariat mit dem Unterhalt und der technischen Verbesserung der Atommotoren. Im ersten Entwicklungsstadium befindet sich ein neuer atomarer Heizungskessel für die nächste Unterseebootgeneration sowie für den geplanten Flugzeugträger. Das nächste Atomunterseeboot

soll 1987 in Auftrag gegeben werden. Das Atomkommissariat erzeugt ausserdem die für militärische Zwecke benötigten Kernbrennstoffe. Hierzu muss es die vorhandenen Anlagen modernisieren und ausserdem zum ersten Male Lagermöglichkeiten für die Abfälle der militärischen Kernmaterialproduktion schaffen. jst

USA

Boeing Vertol und Sikorsky Aircraft entwickeln gemeinsam Hubschrauber LHX

Die Vertol Division von Boeing und Sikorsky Division von United Technologies unterzeichneten kürzlich ein Memorandum of Understanding für gemeinsame Entwicklungsanstrengungen für den neuen, leichten Hubschrauber LHX der US Army.

Das Memorandum sieht die Entwicklung und Produktion eines kleinen, schnellen, wendigen und fortschrittlichen Hubschraubers in der Gewichtsklasse von ungefähr 3000 Kilo vor. Die gegenwärtige Planung der US Army umfasst die Beschaffung von 4500 LHX in den zwei Varianten Angriff und Mehrzweck. rp

Flugversuche einer UH-60A mit Rumpfheck aus Verbundwerkstoffen

Mit finanzieller Unterstützung der Aeronautical Systems Division vom US Air Force Command nahm Sikorsky Aircraft ein Flugtestprogramm für UH-60A Black Hawk mit einem Rumpfheck aus Verbundwerkstoffen auf. Das Heck aus Verbundwerkstoffen (CRF) ersetzt das Standard-Metallteil einer UH-60A der US Army. Zu den Vorteilen des Verbundwerkstoffes zählen ein geringeres Gewicht, verbesserte Toleranzen bei Schäden und die reduzierte Anzahl von Kleinteilen und Verbindungsstellen. rp

International

Kurzinformationen aus dem Bereich Flieger und Fliegerabwehr

Das britische Verteidigungsministerium bestellte bei Westland 5 Hubschrauber Lynx Mk.7 für das britische Heer. Gleichzeitig wurde auch das Interesse für 7 Lynx HAS Mk.3 für die Royal Navy angemeldet. ● British Aerospace und Panavia gaben kürzlich den ersten Exportverkauf für Tornado bekannt. Die Sultanate von Oman bestellten 8 Tornado ADV (Air Defence Variant). ● Die US Navy erteilte Martin Baker einen Auftrag für die Entwicklung eines neuen Schleudersitzsystems. Das System mit der Bezeichnung Navy Aircrew Common Ejection Seat (NACES) soll in F/A-18, T-45 Hawk, F-14D Tomcat und A-6E Intruder eingebaut werden. ● Hughes Helicopter Inc. führte eine paramilitärische Version des kampferprobten Hubschraubers Modell 500 ein. Wichtigste Einsatzzwecke des Paramilitary MG Defender sol-

len internationale Zivil- und Sicherheitsaktionen sein. ● Brasilien unterzeichnete mit AB Bofors einen Vertrag für den Kauf des 40-mm-Fliegerabwehrsystems BOFI. Die Systeme werden in den nächsten zwei Jahren geliefert. ● Die Sultanate von Oman erteilten der britischen Firma Marconi Radar einen Auftrag für den Ausbau des integrierten Luftverteidigungssystems. Hauptelemente bilden zwei weitreichende 3D-Radar Martello S713 und das damit verbundene Darstellungs- und Bedienungssystem MACE. ● Nach Unterzeichnung des Kaufvertrages für Fliegerabwehrsysteme Rapier, im Dezember 1984, wurde zwischen Indonesien und der British Aerospace ein Protocol Document für den Technologie-Transfer des Systems Rapier unterzeichnet.

rp

Weltweite Militärausgaben 1985

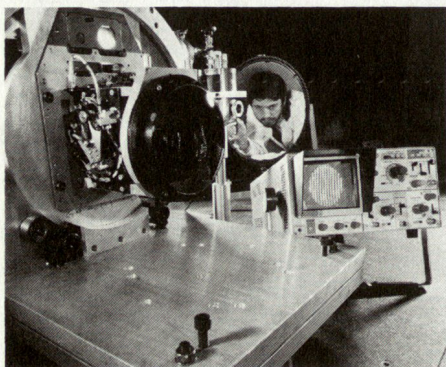
Die weltweiten Militärausgaben werden in diesem Jahr nach einer Schätzung des amerikanischen Außenministeriums bei rund 940 Milliarden Dollar liegen. 1984 lagen sie nach einem in Washington veröffentlichten Bericht «Weltweite Militärausgaben 1985» bei 875 Milliarden Dollar, 1983 bei schätzungsweise 810 Milliarden. Die Sowjetunion gab 1983 nach Angaben des Reports 258 Milliarden Dollar für das Militär aus. Es folgten die USA (217 Milliarden), China (34,5 Milliarden), Grossbritannien (27,4 Milliarden), Saudiarabien (27,2 Milliarden), Frankreich (23,8 Milliarden), die Bundesrepublik (23,6 Milliarden) und Polen (12,3 Milliarden).

Die UdSSR hatte 1984 nach diesen Angaben mit schätzungsweise 26,9 Prozent auch den grössten Anteil am weltweiten Waffenmarkt. Der Anteil der USA lag bei rund 22 Prozent. 1969 lagen die USA noch vorn: Damals betrug ihr Anteil 59,7 Prozent, jener der UdSSR 18,8 Prozent. Die NATO-Staaten ohne die USA erreichten 1984 einen Anteil von 24,3 Prozent. Die Staaten des Warschauer Paktes ohne die UdSSR kamen auf acht Prozent. Der Anteil der Länder, die keiner der beiden Allianzen angehören, stieg weiter und erreichte 18,8 Prozent.

jst

Laserprüfung von Linsen

Der Einsatz von Infrarottechnologie zur Erfassung von Zielen, die sonst infolge von Nebel, Dunkelheit, Blättern oder Tarnung unsichtbar wären, erfordert ausserordentlich genaue Optiken. Die Linse bildet einen wesentlichen Bestandteil eines militärischen Warmbildgeräts zum Überwachen und Anvisieren von Zielen.



Das Bild zeigt einen Teil eines auf einem Interferometer basierenden Systems zur Prüfung der optischen Güte thermischer Linsen. Ein Laserstrahl wird durch einen Strahlexpander hindurchprojiziert und in einen Prüfstrahl und einen Bezugsstrahl geteilt. Der Prüfstrahl wird durch die zu untersuchende Linse hindurchgeleitet und dann in den Bezugsstrahl zurückgespiegelt,

um ein Interferogramm zu erzeugen – ein durch interferente Lichtstrahlen geschaffenes Bild, das mit Hilfe eines Oszilloskops dargestellt oder für visuelle bzw. numerische Analyse durch einen Computer gespeichert werden kann. Linsenfehler können festgestellt werden, indem man bekannte Parameter der Linse mit den im Laufe der Prüfung erzielten Bildern vergleicht.

jst

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

Von unserem Osteuropakorrespondenten

Personelle Veränderungen an der Spitze der sowjetischen Streitkräfte

Am 10. Juli hielt Parteichef Gorbatschow als Vorsitzender des Verteidigungsrates, begleitet von Verteidigungsminister Marschall der Sowjetunion Sergei Sokolow und dem für Verteidigungsfragen zuständigen neuen ZK-Sekretär Saikow, in Minsk vor den höchsten Offizieren der Streitkräfte eine Rede. Er unterstrich in dieser die Vormachtstellung der Partei auch auf militärischem Gebiet und übte an gewissen Missständen innerhalb der Streitkräfte Kritik. Angesichts der gespannten internationalen Lage forderte er die Anwesenden auf, alles zu unternehmen, um die militärische Schlagkraft der UdSSR zu erhöhen. Kurz nach der Tagung fanden grössere personelle Veränderungen im höheren Offizierskorps statt. Die wichtigsten unter diesen sind:

Armee general **Michail Saizew**, der Oberkommandierende der Gruppe Sowjetischer Truppen in Deutschland (GSTD) wurde durch den **Kommandanten des Moskauer Militärdistrikts, Armee general Pjotr Luschew**, abgelöst und zum Oberkommandierenden des Militärischen Operationsfeldes «Süd» (Teatr Wujennich Destwii – TWD) mit dem Hauptquartier in Taschkent ernannt. Der bisherige Oberkommandierende dieses TWDs, Armee general **Jurij Maximow**, wurde zum Nachfolger des in Pension getretenen Oberkommandierenden der strategischen Raketenstreitkräfte und Stellvertretenden Verteidigungsministers Hauptmarschall der Artillerie **Wladimir Tolubko** ernannt. Der Kommandant des Transkaukasischen Militärdistrikts, Generaloberst **Wladimir Archipow**, wurde Nachfolger von Armee general **Luschew** als Kommandant des Moskauer Militärdistrikts. Der bisherige Kommandant der in Ungarn stationierten Südgruppe der Sowjetunion (SDT), Generaloberst **Konstantin Kotschetow**, musste seinen Posten Generalleutnant **Alexej Demidow** übergeben. Unter den Abgelösten befindet sich auch der bisherige für die Slowakei zuständige Vertreter des Kommandanten der in der Tschechoslowakei befindlichen Zentralgruppe der Sowjetischen Truppen (ZGT), Generalleutnant **Pjotr Sutschkow**. Zu seinem Nachfolger wurde Generalleutnant **Viktor Dedenko** ernannt. Gleichzeitig musste auch der bisherige Chefredaktor der Armeezeitung «Krasnaja Swesda», Generalleutnant **Nikolai Matejew**, seinen Platz räumen und diesen Konteradmiral **Iwan Panow** übergeben.

Bei der Marine wurde der Chef des Stabes der Baltischen Flotte, Vizeadmiral **Konstantin Makarow**, zum Admiral befördert und löste als Oberkommandierender dieser

Flotte Admiral **Iwan Kapitanets** von seinem Posten ab. Was die Luftwaffe betrifft, wurde Generalleutnant **Jewgeni Rusanow** zum Kommandanten der Luftstreitkräfte im Zentralasiatischen Militärdistrikt ernannt.

Was die politische Führung der Streitkräfte betrifft, wurde der Chef des Politischen Direktorats der GSTD, Generaloberst **Alexej Lisitschew**, zum Chef des Politischen Hauptdirektorats des Verteidigungsministeriums befördert und löste auf diesem Posten Armee general **Alexej Jepschew** ab, der in den Ruhestand getreten ist. Lisitschew gilt als Politoffizier neuen Typs und wird in das Hauptdirektorat des Verteidigungsministeriums im Sinne Gorbatschows sicher einen neuen Wind bringen und gleichzeitig für die Festigung der Vorrangstellung der Partei sowie die Straffung der Disziplin der Streitkräfte sorgen. Zum Nachfolger Lisitschews bei der GSTD wurde Generalleutnant **Nikolai Moissejew** ernannt. Der bisherige Chef des Politischen Direktorats des Leningrader Militärdistrikts, Generalleutnant **V. Netschajew**, wurde zum Ersten Stellvertretenden Chef des Politischen Hauptdirektorats ins Verteidigungsministerium berufen. Generalleutnant **D.A. Wolkogonow** wurde zum Stellvertretenden Chef des Hauptdirektorats ernannt und löste von diesem Posten Generalleutnant **Boris Utkin** ab. Letzterer wurde Chef des Politdirektorats des TWD «West».

Schliesslich muss noch erwähnt werden, dass in der sowjetischen Hauptstadt, trotz des Dementis einer Meldung westlicher Nachrichtenagenturen, nach wie vor hartnäckige Gerüchte kursieren, wonach auch der bisherige Oberkommandant der Streitkräfte des Warschauer Paktes, Marschall der Sowjetunion **Viktor Kulikow**, seinen Posten räumen und diesen dem im September 1984 abgelösten und zum Oberkommandierenden des neu errichteten «Kriegsschauplatzes West» (Teatr Wojna – TW) ernannten Marschall der Sowjetunion **Nikolai Ogarkow** übergeben musste.

Sollten diese bisher unbestätigten Gerüchte sich als richtig bestätigen, so würde dieser Personalwechsel von eminenter strategischer Bedeutung sein. Er bedeutet nämlich nichts anderes, als dass das Oberkommando des Warschauer Paktes von nun an nur mehr nach aussen hin existiert, praktisch aber in das Oberkommando des TW «West» integriert worden ist. Ogarkow stünden damit bereits heute neben den gegen die Nato aufgestellten 98 sowjetischen Heeresdivisionen und taktischen Luftstreitkräften auch die 56 Divisionen und die Luftstreitkräfte der kleineren Warschauer-Pakt-Staaten zur Verfügung. Die Warschauer-Pakt-Streitkräfte wären damit

gleichzeitig auch in die für ihr Operationsgebiet zuständigen und dem Oberkommando des TW «West» unterstellten «Militärischen Operationsfelder» (TWD) integriert. Es handelt sich bei diesen um das TWD «Nord-West» mit dem Hauptquartier in Petrosawodsk, dem TWD «West» mit dem Hauptquartier in Minsk und dem TWD «Süd-West» mit dem Hauptquartier in Kischinew. Die endgültige Integration der Streitkräfte des Ostblocks, eine der Hauptforderung der zum Teil von Ogarkow ausgearbeiteten neuen Militärdoktrin der Sowjetunion, wäre damit bereits heute erfüllt.

Tendenzen bei den WAPA-Truppenübungen

Aus den in den europäischen «Vorfeldstaaten» während der letzten drei Jahre veranstalteten Manöver der WAPA-Streitkräfte gewinnt man den Eindruck, dass der sowjetische Generalstab die Truppenteile der Verbündeten weitestgehend integriert, die Bedeutung der 1. strategischen Staffel erweitert und jene der 2. strategischen Staffel vermindert hat. Es wurde bei diesen jedesmal auch der Aufmarsch von teils aus der Tiefe herangeführten Grossverbänden geübt. Eingeleitet wurden die Übungen stets mit einem Feindangriff, der mit einem beweglich geführten Gegenangriff aller Waffengattungen in kürzester Zeit aufgefangen war. Dann folgte eine in die Tiefe geführte Offensive der «Verteidiger» bis zur Vernichtung des «Feindes». Es kam dabei klar zum Ausdruck, dass das Schwergewicht der Manöver auf das Führen von offensiven Angriffsoperationen integrierter Truppenteile gelegt gewesen war. Es fiel auch der

verstärkte Einsatz von Kampfhubschraubern, Luftlandetruppen und amphybischen Operationen auf.

Neue Waffen

Von sowjetischer Seite wurden das erstmalig nähere Daten über den Schützenpanzer BMP-2 veröffentlicht. Laut dieser Angaben ist der BMP-2 13 Tonnen schwer, kann auf Strassen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 45 bis 50 km, unter Wasser mit maximal 7 km fahren. Sein Fahrbereich beträgt 600 km. Er hat eine Steigfähigkeit von 35 Grad, eine Kletterfähigkeit von 0,7 m und kann bis zu 2,5 m breite Gräben überwinden. Die Hauptwaffen des BMP-2 sind eine 30-mm-Maschinenkanone sowie vier Panzerabwehrraketen des Typs AT-5, für die eine eigene Abschussvorrichtung auf dem Wagen vorhanden ist. Zusätzlich hat der BMP-2 einen 81-mm-Nebelwurfbecher und eine Thermo-Nebelanlage. Für die Bedienung des Fahrzeuges sind drei Mann notwendig. Sieben weitere Soldaten können mitgeführt werden, die zum Endkampf mit Infanteriehandfeuerwaffen und Fliegerfäusten ausgerüstet sind. Das Fahrzeug ist entgegen bisherigen westlichen Berichten nicht mit dem Granatwerfer AGS-17 ausgerüstet.

Kritik an den Zuständen bei den Streitkräften

Die Armeezeitung «Krasnaja Swesda» übte am 1. und 18. Juni harte Kritik an den bei manchen Truppenteilen vorherrschenden Zuständen. Bereits am 16. März und 4. Mai beschwerte sich das Blatt über den Mangel an guten Unteroffizieren und über

die schwache Ausbildung der Offiziere niedrigeren Ranges. Am 31. Januar beschäftigte sich das Blatt mit dem selben Thema und behauptete, dass viele Offiziere keine Ahnung davon haben, wie rasche Truppenbewegungen im Kampf durchgeführt werden müssen. Auch lassen Disziplin und Moral bei den Truppen vieles zu wünschen übrig. Eigens genannt wurden diesbezüglich die dem TWD «Süd» zugeteilten Einheiten, zu denen auch die in Afghanistan kämpfenden Truppen gezählt werden.

Umrüstung der Panzerbataillone abgeschlossen

Die Umrüstung der Panzerbataillone der Mot. Schützenregimenter auf den modernen T-64 beziehungsweise T-72-Kampfpanzer ist bei den in den mittel- und osteuropäischen WAPA-Ländern stationierten sowjetischen Truppen praktisch abgeschlossen. Damit ist auch die Personalstärke dieser Bataillone gestiegen. Jedes dieser Bataillone besteht aus drei Kompanien mit je drei Zügen, einem Versorgungszug und einem Führungsstab. Die Züge selbst besitzen anstatt drei nun vier Kampfpanzer.

Kosmos-Satelliten

Die Sowjetunion hat im Juli und August insgesamt 13 Satelliten der Kosmos-Serie gestartet, die die Seriennummern 1.665 einschliesslich 1.177 tragen. Der Satellit mit der Seriennummer 1.669 brachte dem Orbitalkomplex Salut-7/Sojus-T-13 verschiedene Ausrüstungen. Der Bau des Kosmos-1669 war jenem der «Progress»-Satelliten ähnlich. ■

WALO STRASSENBAU

Walo Bertschinger AG

verkehrssicher
lärmdämpfend

RUBBERIZED ASPHALT

Die neuen, erprobten Bauweisen bieten erhöhte Verkehrssicherheit und ein grosses Schallschluckvermögen. Es ist die ideale Lösung zur Belag-Sanierung und -Neubau von Ortsdurchfahrten, -umfahrungen und Kantonsstrassen.

Dies ist nur eine unserer vielen Spezialitäten im Bereich Strassenbau. Nutzen Sie unsere grosse Erfahrung.

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

Walo Bertschinger AG
Abteilung Belagsbau
Postfach 7534
8023 Zürich
Telefon 01/730 30 73

Filialen in der ganzen Schweiz.